

## Aus dem grünen Walde.

1.

Die Sonne scheint so lustig drauß ;  
Es ging ein Kind durch den Wald zu Haus :  
Trali trala !  
Wie sang es da !  
Trali trala,  
Wie klang es da  
So hell in dem grünen Walde !

2.

Und wie es so ging durch Busch und Gras,  
Da riefen die Vögel ohn' Unterlaß  
Trala trali,  
Bleib hie ! Bleib hie !  
Trali trala  
Wie schön ist's da  
Bei uns in dem grünen Walde !

3.

Und als es kam an den blauen Bach,  
Da liefen und riefen die Wellen ihm nach :  
Trala trali !  
Bleib hie ! Bleib hie !  
Trali trala !  
Wie schön ist's da  
Bei uns in dem grünen Walde !

4.

Und als es da sprach : „das kann nicht sein,  
Ich muß zurück zu dem Mütterlein“ —  
Trala trali  
Wie flogen sie !  
Trali trala  
Wie liefen sie da  
Ihm nach aus dem grünen Walde !

5.

Und andern Tags, als aus dem Haus  
Das Kind nun schaut zum Fenster hinaus :  
Trali trala,  
Die Vögel sind da !  
Trala trali  
Und die Wellen, sieh,  
Die bringen ihm Grüß' aus dem Walde !



## Kämmerchen zu vermietthen.

1.

Wer schleppt sich da so schwer heran ?  
Sieh da, Herr Schneck ! Nun schau 'mal an,  
Dein ganzes Haus mit Küch' und Keller,  
Mit Speisekammer, Stub' und Söller  
Das trägst du Huckepack umher  
Als ob es in der Ordnung wär'.

2.

Gast Kämmerchen wohl zu vermietthen,  
Die willst den Leuten feil du bieten ?  
Laß sehn ! — dein Haus das ist nicht schlecht,  
Ist auch bemalt ganz regelrecht,  
Auch scheint ein Wendeltreppchen drin,  
Das führt wohl auf den Boden hin ?

3.

Doch Eins ist mir bedenklich nur :  
Ich seh von Fenstern keine Spur.  
Da muß es doch recht dunkel sein  
So ohne allen Sonnenschein.  
Und Mond und Stern' und Himmelslicht  
Die sieht man drin gewißlich nicht.

4.

Auch scheint dein Haus mir doch zu klein,  
Ich könnte kaum zur Thür hinein.  
Nu, laß 'mal sehn ! Du närrischer Schneck,  
So geh doch von der Thüre weg !  
Wer miethet eine Kammer wohl,  
Wenn er sie nicht besehen soll ?



5.

Si, schaut einmal, das pus'ge Ding!  
Kriecht selber in sein Häuschen flint,  
Stellt in die Thür' sich breit hinein,  
Wie soll da noch ein Mensch hinein?  
Ich merk', du bist ein grober Wicht,  
Nein, guter Schneck, so geht das nicht!

6.

Nimm wieder huckepack dein Haus  
Und biet es nur wo anders aus.  
Du meinst, ich wär' ein dummes Kind  
Und würde miethen ganz geschwind,  
Dhn' erst mich drinnen umzusehn?  
Nein, guter Schneck, ich danke schön!

### Der tapfere Reiter.

1.

Hänschen will reiten,  
Setzt sich zu Rosse hin.  
Röpflein das steht noch;  
Hänschen ruft: „Setzt doch,  
Was ich ein Reiter bin!“



2.

Jetzt fängt das Röpflein  
Nuhig zu gehen an.  
Hänschen, du tapfere Mann,  
Hälst dich am Sattel dran?  
Schäm' dich, Herr Reitersmann!



3.

Jetzt fängt das Röpflein  
Luftig zu traben an.  
Hänschen, was wankst du doch?  
Hänschen, was schwankst du doch?  
Fängst ja zu schreien an!



4.

Drauf im Galopp gar  
Was fängt mein Hänschen an?  
Hopp, fliegt die Müs' ihm fort,  
Hopp, liegt mein Hänschen dort.  
Das ist ein Reitersmann!

